

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 22

Artikel: Bundesrat Emil Welti

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-709068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Plakettengewinner Pistole

Obmann Ferd. Bächi	1901	Luzern	104 Punkte
Oblt. Walter Birrer	1909	Entlebuch	104 Punkte
Oblt. Franz Caduff	1916	Willisau	102 Punkte
Gewinner der feuervergoldeten Medaille			
Sdt. Walter Bossart	1914	Luzern	
Oblt. Hermann Dobmann	1912	Menznau	

Gastsektionen

Meisterschützen

Gewehr

Hptm. Robert Buser	1925	Olten	50 Punkte
Pistole			

Gfr. Rudolf Köppel

Gfr. Rudolf Köppel	1916	Zug	105 Punkte
--------------------	------	-----	------------

Medallengewinner Gewehr

Hptm. Robert Buser	1925	Olten	50 Punkte
Wm. Jakob Schenker	1895	Olten	48 Punkte
Sdt. Hans Schmid	1926	Sempach	48 Punkte
Sdt. Erich Zesiger	1928	Biel	48 Punkte
Wm. Willy Brügger	1928	Baselland	47 Punkte
Lt. Alfred Steffen	1936	Emmental	47 Punkte
Lt. Heinrich Lerch	1935	Baden	46 Punkte
Kpl. Walter Rickenbacher	1936	Baselland	46 Punkte
Wm. Walter Niederberger	1930	Nidwalden	46 Punkte
Kpl. Josef Kammermann	1914	Obwalden	44 Punkte
Gfr. Fritz Lüscher	1910	Aarau	43 Punkte
Gfr. Rudolf Köppel	1916	Zug	42 Punkte
Kpl. Peter Lüthy	1938	Zürich	42 Punkte
Kpl. Jakob Schäfli	1907	Schaffhausen	42 Punkte

Medallengewinner Pistole

Wm. Robert Frey	1925	Aarau	101 Punkte
Kpl. Josef Wirz	1933	Sarnen	99 Punkte
Kpl. Franz Baumli		Sempach	99 Punkte
Fw. Hans Nievergelt		Zürich UOG	99 Punkte
Hptm. Rudolf Aberegg	1928	Olten	99 Punkte
Four. Theo Buser	1918	Baselland	97 Punkte
Wm. Walter Durrer	1928	Zug	97 Punkte
Fw. Max Baumann	1925	Schaffhausen	96 Punkte
Oblt. Eduard Gilomen	1904	Olten	96 Punkte
Oblt. Otto Tschantré	1894	Biel	94 Punkte
Four. Josef Durrer	1930	Nidwalden	93 Punkte

Plakettengewinner Gewehr

Wm. Albert Kupper	1888	Olten	49 Punkte
Plakettengewinner Pistole			

Wm. Edgar Isely	1915	Aarau	102 Punkte
-----------------	------	-------	------------

Beteiligung

Gewehr: Verbandssektionen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	356
Gewehr: Gastsektionen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	158
Pistole: Verbandssektionen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	210
Pistole: Gastsektionen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	149

Total Schützen 873

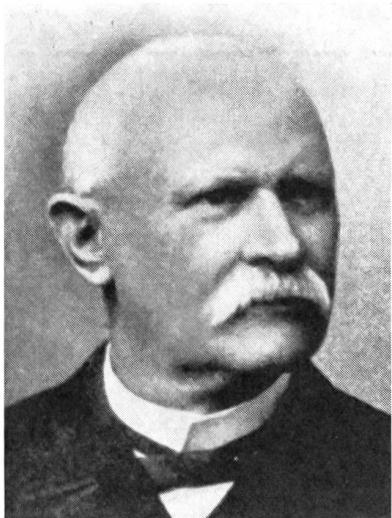
Emmenbrücke, den 7. Juli 1959

Luzerner Kantonaler Unteroffiziersverband
OK Sempacherschießen

Der Präsident: R. Kipfer

Der Departementschef im deutsch-französischen Krieg:

Bundesrat Emil Welti



mit und stieg später in der eidgenössischen Armee bis zum Obersten auf. Nachdem er mit Erfolg in verschiedenen Gemeindeämtern und später als Regierungsrat seiner aargauischen Heimat gedient hatte, wählte die Bundesversammlung am 8. Dezember 1866 den damaligen Ständerat Emil Welti in den Bundesrat, dem er nun mehr während 25 Jahren angehören und dem er den Stempel seiner starken Persönlichkeit aufdrücken sollte. Sechsmal hat er den Bundesrat präsidiert.

Als Chef des Militärdepartements standen für Welti vorerst die Arbeiten für eine neue Militäroorganisation im Vordergrund, die jedoch bald durch die Kriegsergebnisse unterbrochen wurden, nachdem ein Entwurf von 1868 wegen seiner zu weit getriebenen Zentralisierungstendenzen in den eidgenössischen Räten keine gute Aufnahme gefunden hatte. Dagegen gelang es Welti im Jahr 1868, kurz vor Kriegsausbruch, die Einführung des «Vetterligewehrs» in der Armee durchzusetzen. Im Verlauf der beiden Mobilmachungen von 1870 und 1871 kam es zwischen General Herzog und dem Bundesrat, insbesondere seinem Exponenten, Bundesrat Welti, mehrfach zu schweren Konflikten, die ihre Ursache nicht nur in den beteiligten Persönlichkeiten, sondern ebenso sehr auch in der ungenügenden rechtlichen Abgrenzung der Kompetenzen von Bundesrat und Armeeleitung hatten; leicht hätten diese Spannungen unser Land in ernste Schwierigkeiten und sogar in kriegerische Verwicklungen führen können.

Nach Kriegsende setzte sich Welti loyal und energisch dafür ein, daß in der neuen Militäroorganisation den gemachten Erfahrungen Rechnung getragen wurde und daß die Befugnisse der bürgerlichen und der militärischen Gewalt eindeutig abgegrenzt wurden. Nachdem eine Gesetzesvorlage von 1872 nicht die Zustimmung des Volkes gefunden hatte, gelang im Jahr 1874 das neue Werk auf Grund der revidierten Bundesverfassung.

Im Jahr 1891 trat Welti infolge der Verwerfung «seiner» Bahnverstaatlichungsvorlage durch das Volk aus dem Bundesrat zurück. Zwei Jahre später ist er gestorben.

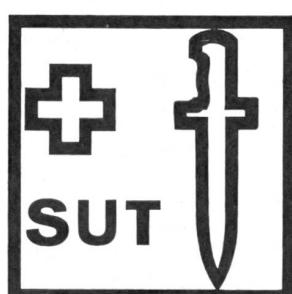
Der aargauische Bundesrat Emil Welti, der in den Jahren 1867/68, 1870/71 und 1873 bis 1875 an den Spitzen des Militärdepartements gestanden ist, war nicht nur eine der begabtesten und machtvollsten Persönlichkeiten, die jemals dem Bundesrat angehört haben, sondern seine Amtszeit als Departementschef fiel auch in die besonders spannungsgeladene Zeit des deutsch-französischen Krieges, in der das selbstherrliche und eigenmächtige Eingreifen Welti in die militärischen Dispositionen zu ausgesprochenen Krisenlagen zu führen drohte.

Emil Welti wurde am 23. April 1825 im aargauischen Zurzach geboren, besuchte die Kantonschule seines Heimatkantons und studierte an den Universitäten Jena und Berlin die Rechte. Anschließend wirkte er als Fürsprech an seinem Geburtsort. Den Sonderbundskrieg machte er als Freiwilliger



«Wer gab Ihnen Erlaubnis zu zittern?!!»
(Aus «Soldier»)

Freiwillig für die Freiheit



12. bis 16. Juli 1961